

## R ü g e.

So viel uns bekannt ist es von Polizei wegen nicht gestattet, im offenen Eißerstrom zu baden. Wie kommt es demnach, daß es geduldet wird, wenn täglich sich Röhne voll Herren, die sich ganz entkleiden oder entkleidet haben, vom Neubertschen Bade bis zu dem der Fischer-Innung fahren lassen und trotz des lebhaften Verkehrs in dieser Gegend sich erdreisten dürfen, von den Röhnen aus ins Wasser zu springen und im offenen Flusse zu baden?

Es ist dieses Benehmen allem Scham- und Schicklichkeitsgefühl zuwider und wird den Hauseinwohnern der Weststraße der Aufenthalt an den Fenstern und in den Gärten unbedingt hierdurch verleidet, so daß die beaufsichtigende Behörde um schleunige Abstellung dieses nicht zu rechtfertigenden Mißbrauchs ersucht wird.

Mehrere Bewohner der Weststraße.

Dem Fräulein **Ida Weißbach** zu Reudnitz gratulirt zu ihrem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen  
ein stiller Liebhaber.

Unsere Freunde **J. F. Ferdinand Just** sagen wir bei seiner Abreise nach Australien noch ein herzliches Lebewohl.  
Leipzig, den 28. Juli 1854.

Seine Freunde:

**L. S. J. C. G. S. G. V. F. S. C. S. A. B.  
A. S. F. S. W. S. C. N. C. M. C. W.**

## Das Baden in der Parthe betreffend.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als sei das Baden in der Parthe seit der letzten Ueberschwemmung der Gesundheit nachtheilig. Nach ihrer eigenen Erfahrung und auf Grund vorgenommener Erörterungen widersprechen diesem Gerüchte auf Wunsch des Herrn Badebesizers **Händel**  
Leipzig, den 26. Juli 1854.

**Dr. C. Hennig.  
Dr. M. Sonnenkalb.  
Dr. J. P. Uhle.**

## Stenographenverein.

Generalversammlung Sonnabend den 29. Juli Ab. 8 Uhr.  
Tagesordnung: 1) Vortrag des Jahresberichtes.  
2) Rechnungsablegung.  
3) Neuwahl der Beamten.  
Nach geschlossener Sitzung: Stiftungsfest.  
Saalfeld, d. 3. Vorst.

Wir fühlen uns gedrungen, den geehrten Comité-Mitgliedern der hier bestehenden Stiftung für Belohnung treuer Dienstboten, namentlich den Herren **Caspari, Du Menil, Hauptvogel, Köhler, Kus, Schellbach, Dr. Stephani, Schönberg** und **Werner** für die wegen unsers Wohlverhaltens während mindestens 7jähriger Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft uns gütigst gewährte öffentliche Anerkennung unter Beifügen einer Sparcasseneinlage von 5 Thlr. an eine Jede von uns den wärmsten, innigsten Dank zu sagen. Dank Ihnen auch noch besonders dafür, daß Sie unsern Ehrentag gleichzeitig mit dem Johannisthalkinderfeste, dessen Gründer sie ebenfalls sind, begingen und dadurch uns den Ehrentag auch noch in ein Freudenfest verwandelten; Dank auch dem verehrten Lehrer, **Herrn Becker**, so wie dem verehrten Comité-Mitgliede, **Herrn Caspari**, für die in ihren gehaltvollen Reden auch an uns gerichtete erhebende Ansprache, und eben so innigen Dank allen den edeln Bewohnern Leipzigs, die durch freiwillige Gaben der Liebe die Abhaltung des schönen Festes möglich machten. Die Erinnerung an dasselbe soll uns stets zu neuem Eifer in unserm Berufe anspornen. Leipzig, den 28. Juli 1854.

**Rabel Clara Henriette Bethge.  
Karoline Louise Blesendorf.  
Johanne Rosine Eidner.  
Johanne Christiane Erdmann.  
Eva Rosine Eisner.  
Johanne Dorothea Härtig.  
Johanne Karoline Jäger.  
Sidonie Klemm.  
Marie Ernestine Müller.**

**Johanne Rosine Müller.  
Johanne Christiane Döb.  
Dorothea Wilhelmine Kotte.  
Johanne Friederike Richter.  
Johanne Christiane Standfuß.  
Karoline Henriette Schröter.  
Johanne Christiane Schnabel.  
Wilhelmine Wagner.**

**Herzlichen Dank** dem edlen unbekanntem Menschenfreund und Wohlthäter, welcher bei meiner Herausgung sich erbot, den noch rückständigen Zins von Dskm bis Johannis dieses Jahres zu bezahlen, so wie für den Gelddbetrag, welchen derselbe mir in dieser schrecklichen Lage schenkte. **Herzlichen Dank** einem andern edlen unbekanntem Wohlthäter und Menschenfreund, welcher meiner Frau heute früh eine kleine Geldsumme einhändigte, unser trauriges Schicksal leichter ertragen zu können. **Innigen, innigen Dank** für die kleinen Geschenke, welche mir zu Theil wurden, als ich meine Frau und Kinder bewußtlos nach dem Georgenhaus fahren lassen mußte. **Dank** allen Bekannten und Unbekannten, welche sich meiner Lage so freundlich annahmen; Gott möge Sie Alle dafür lohnen und beschützen vor jedem Unglück. — Schrecklich ist es, eine so harte, unverdiente Prüfung ertragen zu müssen; schwer ist es, in diesen Jahren mit 8 unermöglichten Kindern, ohne die Armenanstalt je in Anspruch genommen zu haben, das Leben durchzubringen. Doch das Bewußtsein, stets rechtlich gehandelt zu haben, und die Ueberzeugung, daß es noch edle Menschen giebt, erhalten mich in meiner schrecklichen Lage aufrecht. — Hiermit verbinde ich noch die herzlichste Bitte: sollte einer von den geehrten Herren Hausbesitzern geneigt sein, einer Familie mit 8 Kindern ein Logis im Preise von 50—60 Thalern abzugeben, möge derselbe seine werthe Adresse unter E. A. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederlegen.  
Leipzig, den 27. Juli 1854

**S. A. Umbreit, Rammacher-Meister.**

Verlobungs-Anzeige.

**Henriette Meyer.  
Heinrich Lauber.**

Jena, im Juli 1854.

Freunden und Verwandten hierdurch die Nachricht, daß wir gestern Abend durch die Geburt eines gesunden und munteren Knaben erfreut wurden.

Leipzig, den 27. Juli 1854.

**Oskar Gutheil und Frau.**

Heute Nacht starb unerwartet unser lieber Oskar im Alter von 7 Monaten.

Leipzig, den 27. Juli 1854.

**Ferdinand Sechtling und Frau.**

Sanft und gottesgegeben, wie sie gelebt, verschied am 25 d. M. plötzlich — nachdem sie 1 Stunde zuvor leicht und schnell eines gesunden Töchterchens genesen — unsere treugeliebte, brave Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin,  
**Frau Alwine Pfautsch, geb. Krey,**  
in Merseburg.

Verwandten und Freunden widmet hierdurch diese Trauerbotschaft, indem wir uns stillen Beileids versichert halten, im Namen seines tiefgebeugten Schwagers und der Seinigen  
Leipzig, den 26. Juli 1854. **A. Krey.**

Unserer früh vollendeten Schwester

**Alwine Pfautsch, geb. Krey.**

Dich hat ein allzufrüh Ermatten  
Um des Lebens Traum betrogen,  
Es riß Dich aus dem Arm des Satten,  
Ein täuschend Stück hat Dir gelogen. —  
Ruh' wohl, Du meine theure Schwester,  
Uns trennt kein Tod, er knüpft die Bande fester —  
Wir finden uns bald wieder dort! —

**Pauline K.**

Meiner früh vollendeten Freundin

**Frau Alwine Pfautsch, geb. Krey.**

Dir ward ein schönes Loos zu Theil hienieden,  
Du warst geliebt, — Du wirktest kurze Zeit.  
Schlaf wohl im stillen Gottes-Frieden,  
Gedenke mein in Deiner Ewigkeit!

**A. F.**

Meiner beimgegangenen Freundin

**Alwine K.**

Der Myrthenkranz, den meine Hand der Braut gewunden, er welkte bald! Ich wähle nun Geyerssen und Immortellen zu einem neuen Brautkranz, und ich weiß — der welket nicht!

**Marie.**